

# Luzerner Zeitung

Montag, 8. April 2019

AZ 6002 Luzern | Nr. 82 | Fr. 3.50 | € 4.- [www.luzernerzeitung.ch](http://www.luzernerzeitung.ch)



**Goldritt**  
Springreiter Steve Guerdat  
gewinnt in Göteborg  
den Weltcup-Final. 29

## Volksläufe geben Daten weiter

**Gesundheit** Krankenkassen erhalten die Daten von Läufern. Nun fordert der Konsumentenschutz Anpassungen.

Barbara Inglin

Die Saison der grossen Volksläufe in der Schweiz hat bereits begonnen. Was die wenigsten der Tausenden von Läuferinnen und Läufern wissen: Ihre Kontaktdaten können direkt bei ihrer

Krankenkasse landen. Im Kleingedruckten mancher Läufe steht nämlich, dass zum Beispiel Kontaktdaten an die Sponsoren dieser Sportveranstaltungen weitergereicht werden. Insbesondere bei Läufen mit Krankenkassen als Sponsoren macht das hellhörig. So etwa in vier Wochen am Stadtlauf in Luzern oder im Juni dann am Frauenlauf in Bern. Gesponsert werden die Grossereignisse von Krankenkassen wie ÖKK oder KPT.

Cécile Thomi, Leiterin Recht beim Konsumentenschutz, erstaunt die Zusammenarbeit der Krankenkassen mit den Laufveranstaltern nicht. «Läufer sind zum grossen Teil gesundheitsbewusst und fit. Das ist für die Krankenkassen ein ideales Becken, um neue Kunden zu angeln», sagt sie. Der Konsumentenschutz fordert deshalb Änderungen beim Kleingedruckten. Statt seitenlangen Juristenfutters sollen die Konsumenten die wichtigsten Punkte in einer kurzen Übersicht vorgelegt bekommen. (ba) 5

«Das ist ein ideales Becken, um neue Kunden zu angeln.»

Cécile Thomi  
Leiterin Recht beim  
Konsumentenschutz

## Kampf ums Podest statt um Menschenleben



**Oberkirch** Vor der offiziellen Eröffnung der Schwimmhalle beim Campus Sursee gab es für den Bau eine Belastungsprobe. 1200 Athleten kämpften an der Schweizer Meisterschaft der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft gegeneinander. Besonders erfolgreich war die Sektion Innerschwyz. 21

Bild: Philipp Schmidli (Oberkirch, 7. April 2019)

Kommentar

## Köppel sucht die Eskalation

Am Samstag machten an der Klimademonstration in Zürich erstmals linksradikale Anhänger der «Bewegung für den Sozialismus» auf sich aufmerksam. Die Gefahr der Vereinnahmung der Generation Thunberg nimmt damit zu. Gleichzeitig spielen die anti-kapitalistischen Parolen begnadeten Aufwieglern wie SVP-Nationalrat Roger Köppel in die Hände. Er twitterte postwendend: «Hier haben wir den Missbrauch des Klimawandels durch die dunkelroten Ökosozialisten.» Seine Äusserung verfolgt den Zweck, die Klimabewegung als sozialistisches Projekt zur Enteignung des Mittelstands zu diskreditieren.

Primär aber geht es Blochers Adlaten darum, die eigenen Truppen zu wecken, damit diese nicht dem eidgenössischen Wahlsonntag entgegendämmern. Zwischen Köppels kompromisslosem Klimagezwitscher und den SVP-Niederlagen der letzten Wochen besteht ein Zusammenhang. Köppel und Blocher wissen: Das Klimathema bekommen sie bis im Herbst nicht mehr vom Tisch. Zu viele – auch bürgerlich denkende Schweizer – machen sich Sorgen um die schmelzenden Gletscher. Köppel versucht daher, das Thema mit einer den politischen Gegner verunglimpfenden, hetzerischen Kampagne neu zu besetzen. Das Motto: Wenn ihr schon eine Klimadebatte wollt, dann liefere ich euch eine.

Wer geglaubt hat, Blocher nehme die absehbare Wahlschlappe seiner Partei einfach so hin, sollte rasch aufwachen. Was wir hier sehen, ist das Vorspiel zu einem wohl noch nie erlebten Aggressiv-Wahlkampf, in welchem sich Dichtung und Wahrheit wild vermischen. Der geistige Vater dieser Art Politik ist immerhin Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.



Stefan Schmid  
schweiz@luzernerzeitung.ch

## Mit Spitalfusionen auf dem richtigen Weg

**Zentralschweiz** Ökonom Bernd Schips begrüsst die Zusammenarbeit der Spitäler – und rät zu Schliessungen.

Es ist die Frage, die Ärzte, Patienten und Gesundheitsdirektoren in der Schweiz umtreibt: Wie können die Ausgaben im Gesundheitswesen gedämpft werden? Vereinzelt Massnahmen wurden bereits realisiert – so etwa die Strategie «ambulant vor stationär».

Bernd Schips, ehemaliger Professor für Nationalökonomie an der ETH Zürich und Leiter der Konjunkturforschungsstelle, präsentiert gegenüber unserer Zeitung weitere Vorschläge. Er sieht nicht nur die Spitäler in der Pflicht, sondern insbesondere auch die Krankenkassen. Schips

begrüsst Spitalfusionen, wie sie der Kanton Luzern forciert. Skeptisch ist er gegenüber der «Ambulantisierung». Das sei letztlich nur eine Kostenverschiebung.

### Wesentlich mehr Spitäler als in Dänemark

Um im Gesundheitswesen nachhaltig Kosten zu sparen, müssten in der Schweiz mehrere Spitäler geschlossen werden, erklärt Schips weiter. Hierzulande komme ein Spital auf 70 000 Einwohner, in Dänemark komme eines auf 260 000 Einwohner. Dabei sei die Qualität durchaus vergleichbar. (kuy/avd) 17

## Holzheizungen werden zum Politikum

**Energie** Der Kanton Luzern wird kritisiert, den Rohstoff Holz zu vernachlässigen. Ein Vorstoss soll dies ändern.

Im Kanton Luzern profitieren grosse Holzheizungen von Subventionen. Eine Unterstützung gibt es ab einer Leistung von mehr als 70 Kilowatt. Wie sich aber zeigt, brauchen nur Mehrfamilienhäuser eine solch leistungsstarke Heizung.

Heini Walthert, Präsident von Wald Luzerner Hinterland, sieht in der Förderpolitik des Kantons Luzern daher eine Vernachlässigung des Rohstoffes Holz im Vergleich zu anderen Energieträgern. Holz als Energiequelle zu diskriminieren, sei für den Waldkanton Luzern unwürdig. Schützenhilfe erhält Hei-

ni Walthert von Stefan Heller, dem Geschäftsführer des Luzerner Bauernverbands.

### Breit abgestütztes Postulat eingereicht

Schub für das Anliegen gibt's auch durch einen Vorstoss von FDP-Kantonsrätin Rosy Schmid. Das Postulat wurde Ende März eingereicht. Es fordert auch für kleinere Holzheizungen eine Förderung. Der Vorstoss wurde von 51 Parlamentariern unterzeichnet. Der Kanton Luzern verspricht indes, die Wiederaufnahme der Förderung von kleineren Holzheizungen zu prüfen. (kük/rt) 21

## Linksradikale an Klimademos

**Zürich** In 20 Städten haben am Samstag Tausende an Demonstrationen für mehr Klimaschutz teilgenommen, alleine in Luzern waren es über 2000 Menschen. Am Klimastreik in Zürich waren neue Transparente und Aktionen zu sehen. «Kapitalismus versenken, Klimakrise abwenden», stand auf einem Plakat.

Gleichzeitig verübten Klimaaktivisten eine Farbattacke auf die UBS. Für beide Aktionen zeichnet die Bewegung für den Sozialismus verantwortlich. Sie wolle mit den Aktionen aufzeigen, «dass Protest durchaus auch frech, kämpferisch und unbequem sein kann, ja angesichts der drohenden Klimakatastrophe sein muss», sagt ihr Sprecher Philipp Gebhardt. (att) Kommentar 6. Spalte 5